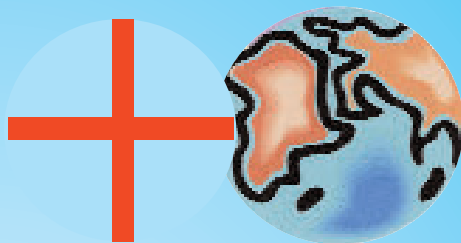


Afrika für Christus



110. Jahrgang Nr. 1 Jänn./Febr. 2023

Herausgeber: St. Petrus Claver Verein- Maria Sorg



Foto: Sr. Rosaria Domingos, Diöz. Lichinga, Mosambik



Liebe Missionsfreunde

Manchmal mag uns angesichts der Weltlage ein Gefühl der Ohnmacht überkommen. Wir fühlen uns „ausgeliefert“ an die dunklen Mächte, die alles an sich reißen möchten und uns zermalmen, wenn wir uns gegen sie stemmen.

Und doch bleibt uns die freie Entscheidung, ob wir uns dem anderen Menschen zuwenden oder nicht. Liebe macht erfinderisch. Unserer scheinbaren Ohnmacht wird plötzlich die Herrschaft in die Hand gegeben. Wir können ein Lächeln in das Gesicht eines Kindes „zaubern“, Funken der Hoffnung „sprühen“ lassen, durch unsere Hilfe, unsere Anteilnahme, durch Freude, die andere „ansteckt“. Vielleicht kann unser Heftchen, Ihnen dazu Anregungen geben.

Gemeinsam kann uns vieles gelingen, wozu wir alleine nicht imstande sind und Gottes Hilfe ist denen nahe, die ihn im Nächsten erkennen.

In dieser Verbundenheit wünschen wir Ihnen

**VIEL FREUDE UND
SEGEN im JAHR 2023**

Kinder in Kamerun

**Wenn ich an Kamerun denke,
sehe ich Kinder vor mir.**

Sie leben sehr einfach. Ihr Tag beginnt früh, schon gegen sechs Uhr morgens. Die größeren Kinder helfen ihren Eltern bei der Arbeit auf den Feldern, vor allem beim Anbau von Maniok und arbeiten fast wie Erwachsene.

Trotz des Mangels an Spielzeug sind sie fröhlich, und wie! Da merkt man erst wie sehr den Kindern unserer gut entwickelten Länder die Erfahrung der einfachen und spontanen Freude fehlt, welche die Kinder in Kamerun empfinden, wenn sie mit einem Stock ein altes Rad vorwärtstreiben oder mit einem Auto spielen, das aus gebrauchten Dosen und Deckeln fabriziert ist. Die Schönheit der Welt, von der sie umgeben sind, erlaubt es ihnen, glücklich zu sein, auch wenn sie nur einen zerbrochenen Bleistift besitzen.





Wenn du einem Kind in Kamerun einen Buntstift schenkst, wirst du als Wohltäter betrachtet, aber im Herzen schämst du dich, weil dir bewusst wird, wie ungerecht die Welt ist, in der wir leben und weil du daran denken musst, wie oft du selber zu wenig geschätzt hast, was du besitzt und wie selten du es mit anderen geteilt hast.

Großmut und Gerechtigkeit

Ich bin sicher und stelle täglich fest, dass offene und großmütige Hände mehr erhalten als sie geben. Einem hungrigen Kind Essen zu geben ist jedoch vor allem eine Pflicht der Gerechtigkeit. Niemand dürfte sich das Brot, die Erziehung, die Sicherheit und die Liebe erst „verdienen“ müssen, statt sie geschenkt zu erhalten.

Was bringt mich als Missionsschwester zum Lächeln? Ein sattes Kind. Hier in Kamerun lächeln tatsächlich nur die Kinder, die nicht das Hungergefühl verspüren. Und der Klang ihrer Stimmen hebt sich empor zur Sonne, die stärker leuchtet, und sie werden zu Strahlen, die den gesamten afrikanischen Kontinent erleuchten.

Sr. Rachela Kaczmarek, OP

Kennwort: Sr. Rachela

*Jedes Lächeln
eines Kindes ist
ein LICHT
für die Welt*

Es gibt Orte in der Welt, von denen niemand spricht, weder in den Zeitungen noch im Internet, und doch werden sie trotz des Dramas und der Zerstörung, die vom Krieg verursacht werden,

In der Region von Kobo dauern die Kämpfe seit fast einem Jahr an. Leider ist das Gelände der Mission ein Konfliktgebiet zwischen Regierungstruppen und lokalen bewaffneten Milizen, aber während

Funken der Hoffnung im Dunkel des Krieges

von einem Funken der Hoffnung auf ein besseres Morgen erleuchtet. So wird die kleine Stadt Kobo in Äthiopien von bewaffneten Konflikten heimgesucht, die seit mehreren Jahrzehnten, wenn auch nicht ununterbrochen, andauern. Hier steht die missionarische Tätigkeit der Kirche im Dienste aller Einwohner, besonders der Ärmsten und der unermüdliche Einsatz für den Frieden beginnt Früchte zu tragen.

der Friedensgespräche versprechen beide Seiten, sich vollständig aus dem Missionsgebiet zurückzuziehen. Wir warten darauf, dass diese Verpflichtungen erfüllt werden. Anfang April 2022 haben wir uns mit einer Abordnung von Ordensleuten und Technikern nach Dessie zu einer Begegnung mit Bischof Lisane Kristos Mathewos begeben, um ihm die Pläne für den Wiederaufbau der Mission in Kobo darzulegen.



Die Schule

Wir sind sehr glücklich darüber, dass nach vielen Monaten die Schule von Kobo wiedereröffnet wurde. Derzeit haben wir 949 Schüler und Schülerinnen. Ein großes Problem bedeutet jedoch der Mangel an Klassenzimmern, da einige noch von Soldaten besetzt sind und die dementsprechende Überfüllung der Klassen (bis zu 90 Kinder in einem Klassenzimmer).

Rückkehr ins normale Leben

Ein Zeichen für die Rückkehr zur Normalität ist die Wiederaufnahme der Bewirtschaftung des Landes durch die Bauern, aber die Einwohner von Kobo leben weiterhin in Angst vor Kämpfen, da die Rebellen etwa zehn Kilometer von der Stadt entfernt ihr Lager aufgeschlagen haben. Trotzdem versuchen die Menschen, die Hoffnung nicht zu verlieren und bemühen sich ihren Alltag wieder aufzubauen.

Schimmer der Hoffnung

Unser Besuch in Dessie endete mit Gesprächen mit dem stellvertretenden Bürgermeister und den Militärbehörden, um einen Plan zur Wiederherstellung der Nutzung aller Gebäude zu entwickeln, damit die Kirche ihre Mission fortsetzen kann. Zivile und militärische Führer haben uns ihre Unterstützung für den Wiederaufbau der Mission in Kobo zugesichert.

Das gibt uns Hoffnung, dass die Mission Schritt für Schritt wieder in den Dienst der lokalen Bevölkerung zurückkehren wird. Die Zielstrebigkeit von Kindern und Jugendlichen, die trotz beschädigter Klassenzimmer ohne Geräte, Strom und Wasser lernen wollen, gibt uns Kraft und Mut.

Wir vertrauen auf Ihre Gebete und danken Ihnen für Ihre Anteilnahme und Ihre Hilfe.

*Fr. Hallegabriel Meleku OFM Cap.
Kobo, Äthiopien*

Kennwort: Kobo

*Treuer Gott,
Deiner Verheißung gemäß
erwarten wir
einen neuen Himmel
und eine neue Erde,
in denen
die Gerechtigkeit wohnt.*

*Mache uns
zu Zeugen
dieser Gerechtigkeit.
Lass uns
nicht müde werden
im Einsatz für eine Welt
wie Du sie willst
(G.L. 680, 1)*



Im Namen der Pfarrangehörigen von Luhombero danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung von SOLAR ENERGIE für das Luhombero Krankenhaus. Jetzt sind die schwangeren Mütter, die kommen, um das Kind zur Welt zu bringen, besonders nachts, glücklich über das Licht. Wir danken Ihnen herzlich und mit Gebet für Ihre Hilfe.

Sr. Birgitha Libawa, Diöz. Mahenge, Tansania



TINI UND TOM

Tini: Unglaublich! Da schreibt eine Schauspielerin, Florentine Schara, die seit zwölf Jahren als Clown bei **ROTE NASEN** tätig ist, dass sie voriges Jahr mit einem internationalen Clown-Team in einem Flüchtlingscamp im Süd-Sudan war, einem Land, das zu den ärmsten und gefährlichsten Ländern weltweit gehört.

Tom: Aber was kann denn ein Clown Menschen geben, die Krieg und Verfolgung erlebt haben?

Tini: Sie beschreibt, dass sie gleich bei der Ankunft Zeugin der schwierigsten hygienischen Zustände wurde und sagt: „An dem Mangel an Wasser und Nahrung für alle können wir als Clowns natürlich nichts ändern. Aber wann immer wir mit unseren Musikinstrumenten, Liedern und Späßen durch das Camp zogen, veränderte sich merklich die Atmosphäre: Kinder kamen von Ferne fröhlich auf uns zugerannt, Männer und Frauen unterbrachen ihr Tagewerk, um uns singend und tanzend durchs Camp zu begleiten.“ Die Fähigkeit der Menschen zur Ausgelassenheit und Lebendigkeit trotz der elenden Lebensumstände war erstaunlich und die Schauspielerin meint, dass wir uns davon in unseren Breitengraden inspirieren lassen könnten.



Tom: Es scheint, dass diese Clowns die Menschen dazu „verführen“ können im Spiel ihre Not für den Augenblick zu vergessen.

Tini: Ja, diese Darstellerin bei **ROTE NASEN** sagt, dass sie Hoffnung geben und erhalten. Wenn eine Gruppe von Kindern im Flüchtlingscamp etwa mucksmäuschenstill sein kann, weil klar ist, dass der Moment mit den Clowns gerade dem behinderten Kind gehört, das sonst nicht viel Raum im alltäglichen Leben einnehmen darf, gibt das Hoffnung.

Tom: Ja, oft können scheinbar kleine Momente der Menschlichkeit, die Hoffnung auch in schweren Zeiten stärken.

Tini: Sie erzählt auch, dass syrische, afghanische und sudanese Kinder friedlich miteinander akrobatische Kunststücke einstudiert und sie dann stolz vor ihren Eltern präsentiert haben.

Tom: Ich meine, das Wesen des Clowns ist seine Naivität. Er spürt die Not des anderen, begegnet ihr aber mit der Unschuld eines Kindes. Das ist wohl der „Schlüssel“ zum Herzen der Menschen, auch der Bedrängten.

(Aus dem Jesuiten Magazin 2022 - 3 „Hoffnung“)

**Christus, der Herr,
gab uns alle
Menschen
als Brüder;
auch ein Armer
aus den
Elendsvierteln
ist ein solcher.**

*(sel. M.Th.Ledóchowska. Konf.
über Kardinal Lavignerie, 1891)*

Gebetsmeinungen des Papstes für 2023

Jänner: Für die Erziehenden

Beten wir für alle, die an der Erziehung junger Menschen mitwirken, dass sie glaubwürdige Zeugen seien, mehr zu Geschwisterlichkeit als zu Konkurrenzdenken erziehen und vor allem den Jüngsten und Verletzlichsten helfen.

Februar: Für die Pfarreien

Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.



Dankfoto aus der Diözese Tunduru, Tansania, für Fahrräder

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg, Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones - Tel. 0662/452 097
Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: Nr.: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S -
Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim.

Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg Tel. 0821/414077 - **Schweiz:** St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug
Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento Tel.0461/23 25 77